

## Zur Zusammenarbeit von SPO und Direktor

Die Zusammenarbeit von Schulparteiorganisation und Direktor wird davon bestimmt, daß die Pädagogen ihren wichtigsten Auftrag, Erzieher der Jugend zu sein, gut erfüllen können. Einerseits beachten die Schulparteiorganisationen, daß der Direktor als staatlicher Leiter nach dem Prinzip der Einzeleitung die politische, pädagogische und schulorganisatorische Arbeit an der Schule verantwortet. Andererseits nutzt der Direktor die Reife und Stärke des Partei kollektivs bei der Festlegung der sich aus der Gesamtpolitik der Partei ableitenden Aufgaben für die Arbeit an der Schule.

Was bewährt sich in der Zusammenarbeit von Schulparteiorganisation und Direktor?

- Der Direktor ist der wichtigste Partner der Parteileitung bei der sachlichen Analyse der politischen und pädagogischen Lage an der Schule. Das betrifft besonders die Einschätzung der Ergebnisse in der Bildungs- und Erziehungsarbeit, die Information über die Fragen, Vorschläge, Kritiken und Hinweise der Pädagogen bei der Gestaltung des Unterrichtsprozesses. Der Direktor weist damit die Leitung der Schulparteiorganisation auf Ansatzpunkte für die politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisationen hin und macht damit zugleich auf Probleme aufmerksam, die im Prozeß der Parteierziehung stärkere Beachtung finden sollten.
- In regelmäßigen gemeinsamen Beratungen der Leitung der SPO mit dem Direktor werden die Grundlagen der politisch-ideologischen Arbeit an der

Schule bestimmt. Es bewährt sich, dabei differenzierte, konkrete und abrechenbare Aufgaben zu stellen und daß koordinierte Vorgehen bei ihrer Verwirklichung festzulegen. An diesen Beratungen nehmen in der Regel der Vorsitzende der Schulgewerkschaftsleitung und der Freundschaftspionierleiter teil.

- Ein ständiges Anliegen der Arbeit der Schulparteiorganisationen ist es, ausgehend von der schulpolitischen Aufgabenstellung der Partei, hohe Ergebnisse in der kommunistischen Erziehung der Schuljugend zu erzielen. Der vom Direktor vor der Leitung der Schulparteiorganisation oder in der Mitgliederversammlung dazu dargelegte Standpunkt gibt für das Handeln der Kommunisten an der Schule eine gute Orientierung.
- Es empfiehlt sich, grundlegende Probleme und Dokumente der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit an der Schule zuerst in der Parteileitung und in der Mitgliederversammlung der SPO zu beraten. Dabei erhalten einzelne Genossen auch Aufträge, die sie zu besonderer Verantwortung verpflichten. In den Beratungen dazu wird auch festgelegt, in welchem Gremium an der Schule bestimmte Aufgaben und Vorhaben zu beraten sind.
- In vielen SPO ist es zur Praxis geworden, daß der Direktor im Kollektiv der Kommunisten regelmäßig einschätzt, wie die Genossen im Prozeß der Bildung und Erziehung an der Schule wirksam werden. Die Schulparteiorganisationen erhalten so auch viele wertvolle Hinweise für die Gestaltung der Parteierziehung.
- Eine wichtige Grundlage für das Wirken der Pädagogen an der Schule ist der Schuljahresarbeitsplan. Die Grundlinien dieses Dokuments berät der Direktor mit den Genossen der Parteileitung. Dabei werden in gemeinsamer Beratung zugleich auch notwendige Festlegungen für den Arbeitsplan der Schulparteiorganisationen getroffen.

(NW)

## Leserbriefe

tische Arbeit, nun auch noch in der Freizeit? Ich muß sagen, anders bin ich das nicht gewöhnt. Seit 1931 bin ich Mitglied der Partei und habe es immer so gehalten, daß ein Genosse nicht teilbar ist. Also nicht nur im Betrieb Genosse, sondern im Wohngebiet auch. Dafür braucht man natürlich das Verständnis der Familie. Das war bei mir nie ein Problem. Und werde ich gefragt, warum ich so handele, kann ich nur antworten — auch wenn es sehr anspruchsvoll klingt —, das hat etwas mit dem Klassenstandpunkt zu tun. Ist man Genosse, so muß man es ganz und überall sein. So habe ich

als Genosse immer gehandelt. Es macht schließlich auch Freude, gemeinsam mit den Bürgern für die Hausgemeinschaft etwas zu schaffen. Viele Erfolge erreichten wir durch eine kontinuierliche, zielstrebige Arbeit mit allen Einwohnern. Unser schönster war in jüngster Vergangenheit die Auszeichnung durch den Nationalrat der Nationalen Front als „Hervorragende Hausgemeinschaft“. Freude macht, daß neben dem HGL-Vorsitzenden auch die Mitglieder der HGL Verantwortungsbewußt und gewissenhaft mitarbeiten. Die meisten von ihnen sind ebenfalls Ge-

nossen, zum Teil in Leitungsfunktionen tätig und auch im Betrieb in die gesellschaftliche Arbeit einbezogen. Wenn wir vor den Bürgern Rechenschaft legen und berichten können, was wir gemeinsam bewältigt haben, oder mit ihnen bei Hausfesten frohe Stunden erleben, dann fragt keiner von uns danach, wieviel Freizeit dafür investiert wurde. So konnte unsere HGL auch manchen Mitstreiter gewinnen und die Lasten auf viele Schultern verteilen. Ich habe eine Reihe Auszeichnungen erhalten. Besonders stolz bin ich aber darauf, als HGL-Vorsitzender die Ehren-